

# Eiszeit statt Kalter Krieg

Im einstigen Kasino der Kaserne residiert Gelato Mio / Vieles aus Bundeswehrzeit erhalten

Von Ulrike Deusch

COESFELD. Rosie Manusé fasst an den Edelstahlring und öffnet mit einem kräftigen Zug die Eingangstür zur Eismanufaktur Gelato Mio. „Sogar diese Griffe an den Eingangstüren sind original von damals“, sagt sie. „Einige waren gestohlen, aber wir haben recherchiert und sie entsprechend ergänzt.“

Hinter der gläsernen Eingangstür und den kleinen Windfang schließt sich eine große doppelflügelige Holztür an. Buche. Dann die Garderobe. Hinter einer fast antiken Eismaschine eine endlose Reihe von Kleiderbügeln. Hier hängen die Offiziere einst ihre Mäntel auf, hier legen Besucher Jacken und Hüte ab. Geradeaus ging's in den Speisesaal, links in den Clubraum.

Hier, wo Toni Manusé mit seiner Frau Rosie und rund einem Dutzend Mitarbeitern seit gut zwei Jahren ökologisch-biologisches Speiseeis produziert und zum Genuss anbietet, war jahrzehntelang das Kasino der Freiherr-vom-Stein-Kaserne. Clubraum und Speisesaal, Lesesaal und Frühstücksecke, Küche und Kühlräume, Lagerräume und Büros, sogar ein Partykeller für die Soldaten. Vom Bau der Kaserne in Flamschen Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre, bis zu ihrer Schließung 2004 haben



Der Eingang ist fast unverändert – bis auf das Schild über der Tür, natürlich. Es zeigt, dass im alten Kasino-Gebäude heute Bio-Eis produziert wird, dafür stehen Rosie Manusé und ihre Familie.



Der ehemalige Eingang ins Kasino. Foto: Stadt

Fläche in der Grünen Mitte des heutigen Industrieparks Nord-Westfalen den Bedingungen einer moderne Eisproduktion und -vermarktung angepasst. Aber wer die italienische Familie und ihre Philosophie kennt, wundert sich nicht, dass das sehr sensibel und mit großem Respekt vor dem Vorhandenen geschehen ist.

In der Eisproduktion setzen die Manusés auf Slow Food, auf Nachhaltigkeit, auf Wertigkeit und regionale Produkte, auf saisonale Angebote und fairen Handel – und in genau diesem Geist haben sie auch das alte Kasino in die neue Zeit geführt. „Wir haben ihm seine Seele gelassen“, sagt Rosie Manusé. Dabei wäre es finanziell günstiger und weit weniger zeitaufwändig gewesen, das nach dem Auszug der Soldaten und den Jahren des Leerstands marode und verwahrloste Kasino abzureißen und ein neues Gebäude in die Grüne Mitte zu setzen, ist sie sicher. Es kam anders. Die dunkle Holztheke, an der so manches Bierchen gezapft und so manche Ge-



Die Garderobe für die Offiziersmäntel ist hinter der antiken Eismaschine, einem Erinnerungsstück der Manusés, zu sehen.

schichte erzählt wurde, steht noch im grau gefliesten ehemaligen Clubraum. Hier genießen in der Saison die Gäste Gefrorenes, aber hier hat auch die Verwaltung von Gelato Mio Einzug gehalten. Im Aktenschrank finden sich noch Ordner mit Unterlagen aus der Kasino-Zeit: „Da gibt es zum Beispiel einen Brief, in dem sich ein Kommandeur über die Qualität des Weins beschwert“, lacht Rosi Manusé. Wo einst die Menüs für

Soldaten und Gäste aufgetischt wurden, ist heute ein großer Raum, der nicht nur als Gastraum, sondern auch für Ausstellungen und Konzerte genutzt werden kann. Kulinarik und Kultur – das geht für die Manusés gut zusammen. Ihr Sinn für Nachhaltigkeit spiegelt sich in den mit Naturmaterialien eingerichteten alten Räumen wider.

Aus der einstigen kleinen Küche ist ein Eislabor für Seminare geworden, aus der großen Küche das Herz der modernen Bioeis-Produktion. „Die große Dunstabzugshaube brauchen wir nicht, wir kochen ja nichts“, zeigt Rosie Manusé. Trotzdem hat man das damals teure Stück von über 30 000 Mark hängen lassen. Eine Reminiszenz an die Vergangenheit.

Die vielen kleineren Neben- und Funktionsräume nutzen die Eismacher als Lager- und Kühlräume, Stellflächen und Ausweichquartiere. „Und dabei haben wir entdeckt, dass das alte Gebäude auch ein paar Geheimnisse birgt, die wir bislang nicht lüften konnten“, berichtet Rosie Manusé.

Da gibt es zum Beispiel in einem Kellerraum zwei zugemauerte Fenster, hinter denen gar keine Aussicht sein kann. Da hängt aus der Wand ein dickes Telekommunikationskabel, das offenbar nie benutzt worden ist.

Und man hat einen schmalen Gang entdeckt, der kein Ziel hat – irgendwo im Nirgendwo. „Es war eben eine andere Zeit damals, im Kalten Krieg“, schaut Rosie Manusé zurück. Ganz anders als in der neuen Eiszeit.

# „Wir brauchen wieder mehr Zeit“

Pisa-Studie zeigt auch lokale Probleme auf

Von Steven Micksch

COESFELD. Die Pisa-Ergebnisse stehen fest. Deutschland landete erneut auf Platz 16. Insgesamt nahmen 72 Länder an der großen Schulleistungserhebung teil. Doch welche Schlüsse ziehen die hiesigen Schulen aus den Erhebungen? Wir sprachen mit zwei Vertretern.

„Die Ergebnisse werden schon beachtet“, sagt Hermann Rosen, stellvertretender Schulleiter am Heriburg-Gymnasium. Allerdings seien es sehr globale Aussagen, die mehr Aussagekraft für Deutschland im Ganzen hätten. „Wir bekommen im Schuljahr detailliertere Auswertungen beispielsweise durch die Lernstandserhebung“, erklärt Rosen. Bei diesen zentralen Prüfungen werden die achten Klassen einer jeden Schule in den Fächern Deutsch, Mathe und Englisch beziehungsweise Französisch überprüft. Alle Schüler nehmen an diesen schriftlichen Tests teil, die jedoch nicht benotet werden.

„In den Fachkonferenzen diskutieren wir dann die Ergebnisse und haben auch einen Vergleich



Hermann Rosen

mit den anderen Schulen in NRW.“ Diese Gegenüberstellung sei repräsentativer, da die Schulen nach den selben Lehrplänen unterrichten. Dabei könne es durchaus andere Ergebnisse geben, als sie die Pisa-Erhebung gezeigt hat.

Für überflüssig hält der Pädagoge den Pisa-Test aber nicht. „Wir sind interessiert zu sehen, wie die Bildungsstandards in anderen Ländern sind. Außerdem gibt der Test Anregungen, wo etwas im Argen liegt.“ So sei in Deutschland immer noch

keine soziale Durchlässigkeit gegeben und das digitale Klassenzimmer nehme immer konkretere Formen an. Gerade weil Deutschland keinen Spitzenplatz belege, sei es umso motivierender.

Schulleiterin Bernhild Kunstleben von der Freiherr-vom-Stein-Realschule erachtet die Lernstandserhebungen und den daraus resultierenden landesweiten Vergleich für ebenso wichtig wie die Pisa-Studie. „Die Lernstandserhebungen sind ein Diagnoseinstrument, was uns zeigt, wo es hapert und wo es gut läuft“, berichtet sie. Allerdings kritisiert sie, dass durch die Fülle der Unterrichtsinhalte in den Kernlehrplänen, zu wenig Zeit bleibe, um elementare Dinge zu vertiefen und zu üben.

Etwa Rechtschreibregeln, mathematische Grundtechniken oder das Kopfrechnen. „Die Ergebnisse der Pisa-Studie spiegeln auch, dass teilweise die Lern- und Leistungsbereitschaft deutscher Schüler abgenommen hat“, sagt Kunstleben. Ganz anders stellt es sich beim Pisa-Primus Singapur dar – das Wie und Warum sollte analysiert werden. Vielleicht müssten Anstrengungsbereitschaft und Durchhaltevermögen wieder mehr in den Fokus genommen werden. Das könnte funktionieren, wenn in Schulen weniger reformiert würde und für mehr Werteerziehung und Wissensvermittlung Raum und Zeit bliebe, ergänzt die Schulleiterin mit Blick auf die straffen Lehrpläne. Natürlich gebe man Rückmeldungen an das Ministerium und hoffe auf die Berücksichtigung der Einschätzungen an der Basis.



Bernhild Kunstleben

## AZ SERIE

Hinter alten Türen und Portalen

Generationen von Berufssoldaten hier ihre Freizeit oder besondere und festliche Momente ihrer Dienstzeit verbracht.

„Es kommen immer wieder ehemalige Bundeswehrangehörige, die sehen möchten, was aus dem Kasernengelände und vor allem auch aus dem Kasino geworden ist“, berichtet Rosie Manusé. Natürlich haben sie und ihr Mann Toni das Gebäude mit rund 1400 Quadratmetern



Die Holztheke ist immer noch das Herzstück des alten Clubraums – heute Gastraum, Büro und Verwaltung. Fotos: ude

## Freiherr-vom-Stein-Kaserne

Die Freiherr-vom-Stein-Kaserne ist in zwei Bauphasen von 1967 bis 1971 und von 1974 bis 1979 errichtet worden. Das letzte Gebäude, das Lehrsaalgebäude, entstand Anfang der 1980er Jahre. Letzte umfangreiche Sanierungsarbeiten wurden 2002 durchgeführt. Die Fläche umfasste zu diesem Zeitpunkt 51 Hekt-

ar, sie hatte 1997 24 Wohngebäude und zehn Werkstätten, Sportanlagen, mehrere Kantinen und Freizeiteinrichtungen. In Spitzenzeiten waren 2200 Soldaten und zivile Mitarbeiter beschäftigt. Am 1. 4. 1971 rückten die ersten Soldaten des Fernmeldebataillons (FmBtl) 130 in die noch nicht offiziell eröffnete Ka-

serne ein. Sie erhielt erst ein Jahr später ihren Namen. 1973 folgte auf das FmBtl 130 das 1957 als Korpsfermeldebataillon 211 zuerst an der Osterwicker Straße und dann in Borken beheimatete Stabs- und Fernmeldebataillon 110. 1984 folgte das Instandsetzungsbataillon 110 aus Delmenhorst. | Quelle: Stadtarchiv

# MEHR SEIN ALS SCHEIN!

### CITROËN BERLINGO

8 STÜCK AUF VORRAT BIS ZUM JAHRESENDE LIEFERBAR!

#### SONDERMODELL 20 JAHRE „VOLLAUSSTATTUNG!“

ab 20.990,- €  
ab mtl. 219,- €  
INKL. € 1.000,- INZAHLUNGNAHMEPRÄMIÉ!

MULTIMEDIA-PAKET:  
SAMSUNG-TABLET, TABLETHERLTERUNG  
UND BLUETOOTH\*+KOPFHÖRER

NAVIGATIONSSYSTEM  
KLIMAAUTOMATIK  
SITZHEIZUNG  
TOUCHSCREEN  
BLUETOOTH®  
LEICHTMETALLFELGEN  
RÜCKFAHRKAMERA

### CITROËN C1

ab 8.990,- €  
ab mtl. 79,- €  
INKL. € 500,- INZAHLUNGNAHMEPRÄMIÉ!

KLIMAAANLAGE  
AUDIO-SYSTEM  
ZENTRALVERRIEGELUNG  
SERVOLENKUNG

www.citroen.de

### LE CARACTÈRE

**CITROËN TOTAL** Privatkundenangebot für die Neuwagenmodelle CITROËN Berlingo Multispace BlueHDi 120 S65 „20 Jahre“ und den CITROËN C1 3-Türer VTI 68 Feel, gültig bis zum 30.12.2016. \*Ein Leasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Geschäftsbereich CITROËN BANK, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg für die Neuwagenmodelle CITROËN Berlingo Multispace BlueHDi 120 S65 „20 Jahre“ und den CITROËN C1 3-Türer VTI 68 Feel bei € 0,- Anzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monate Laufzeit. Angebote gültig bis zum 30.12.2016. †Inzahlungnahmepremie in Höhe von 1.000 EUR über Schwacke/DAT für Ihren Gebrauchten beim Kauf eines CITROËN Berlingo Multispace BlueHDi 120 S65 „20 Jahre“ oder in Höhe von 500 EUR beim Kauf eines CITROËN C1 3-Türer VTI 68 Feel. Gültig vom 01.12. bis zum 30.12.2016 bei allen teilnehmenden CITROËN Händlern, nicht kombinierbar mit anderen Aktionsangeboten. Abbildungen zeigen Sonderausstattung. Irrtümer vorbehalten.

**Kraftstoffverbrauch kombiniert 4,4 - 4,1 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert 115 - 95 g/km. Nach vorgeschriebenem Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung. Effizienzklasse: B - A+.**

### AUTOHAUS BLEKER GmbH

www.bleker.org  
info@bleker.org

46325 Borken (H) 48683 Ahaus (H) 46395 Bocholt (H) 48249 Dülmen (H) 48163 Münster-Armelbüren (H)  
Königsberger Str. 1 Von-Braun-Str. 62-64 Industriest. 40 Münsterstr. 135  
Tel. 0 28 61/94 38-0 Tel. 0 25 61/93 52-0 Tel. 0 28 71/25 59-0 Tel. 0 25 94/7 82 08-0  
(H) Vertragshändler, (V) Verkaufsstelle.  
Autoforum Münster • Kölner Str. 1  
Tel. 0 25 01/97 38-100